

Ich fordere: Mindestintelligenz

In diesen Tagen beschloss die Berliner Chaos-Dauerstreit-Unsinn- / Stänkerer-Prahler-Drückeberger-Regierungscoalition die Einführung eines Mindestlohns für Post-Mitarbeiter. Ich dagegen fordere die Einführung eines Mindest-Intelligenz-Quotienten für Post-Mitarbeiter.

Dieser Tage versandte ich einen Brief. Und, ja, zugegeben, in der Postleitzahl war ein Fehler:

Die Adressatin wohnt definitiv in dieser Straße in Augsburg. Und Augsburg hat dort die Postleitzahl 86161. Und nicht, wie ich geschrieben habe, 88161. So weit meine Schuld.

Nun ging der Brief auf Reise. Und kam etwa 10 Tage (!!! !!! !!! !) später zurück. Mit diesem Vermerk.

Anschrift nicht zu ERMITTELN. Wenn da gestanden hätte: „falsch“ – einverstanden. Nicht zu ermitteln ??? ??? ??? ?

Die Postleitzahl 88161 (in meinem Falle die falsche) gibt es wirklich. Es ist der Ort Lindenberg im Allgäu. Dass nun ein Adressenschreiber den Ort verwechselt, ist doch aller Lebenslogik und durch Gebrauch nur weniger grauen Zellen nachzuvollziehenden Wahrscheinlichkeit wesentlich geringer, als einen Vertipper in der PLZ zu machen, oder? Augsburg, oder Augsburg oder Asubrug oder Ausbrug oder so oder Lidnberg, Lednberg, Lidlberg oder so was .. das könnte man ja noch falsch schreiben. Aber Augsburg statt Lindenberg ??? !!! ??? !

Der Blick in ein Postleitzahlverzeichnis, per Internet sicherlich auch Postintern zugelassen, oder in das Telefonbuch des von den ehemaligen Postkollegen betriebenen Magenta-Unternehmens T-Soundso – und schwupps, sofort hätten Straße und Augsburg total zusammengepasst und anhand der korrekten Postleitzahl 86161, die man dann vor Nase hätte, wäre sehr leicht zu ermitteln, dass 88161 ein Fehler sein MUSS. Das zu erkennen, meinerwegen, das sei wirklichen einen Mindestlohn wert.

Aber die mindeste Intelligenz nicht im mindestens Ausüben einer mindestens nicht überfordernden Tätigkeit nicht aufgebracht zu haben – dieses ist ein Armutszeugnis, ein geistiges, das die die Forderung nach Mindestlohn so aussehen lässt, als sollten hier demotivierte, fürs sonstige Leben kaum verwendbare, denkfaule Geht-mir-am-Arsch-vorbei-den-Dienst-sitz-ich-doch-auf-einer-Backe-ab-Mitarbeiter für das Ausharren in einer Anstalt alimentiert werden, in der sich seit ihrem Börsengang gegenüber der früheren Trägheitsbehörde, die sie nach Mitarbeiter-Meinung immer schon war, nur eins geändert hat: der Chef wird mit dem Maximal-Gehalt entlohnt. Mindestens.

Die Post als Dienstleister anzuerkennen, das fällt mir für den Rest meines Lebens nicht mehr im mindesten ein. Was aber das allerschlimmste ist: Bei weitem nicht alle Postler sind so begriffsstutzig. Aber es sind mindestens einige zigtausend zu viel. Und die versauen der Post den Ruf. Mindestens gründlich.